

Dresdner Nachrichten

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Nr. 24. Achtzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierey.
Für das Heftleben: Ludwig Hartmann.

Dresden, Freitag, 24. Januar 1873.

Politijds.

Es wird also um Napoleon in Deutschland gehoftrauert. Berlin macht den Anfang, die übrigen Höfe dürfen bald folgen. Für das Gefühl des deutschen Volles ist diese Hofstrauer, so äußerlich sie sein mag, wenn nicht verleidet, so doch überflüssig. Indessen der Gesichtskreis der Höfe ist ein anderer als der des Volks. Dort erinnert man sich der fürstlichen Ehren, welche man dem Gefangenen auf Wilhelmshöhe erwies und nun auch für den Begrabenen in Chieselhurst für nötig hält. Nun so trauert zu! Wir im Volle Stehenden trauern nicht über diese Trauer, eher macht sich das Gefühl der Lustigkeit geltend.

Der Berliner Nationalzeitung, mit deren politischer Haltung wir zwar selten harmoniren, können wir das Beugniß nicht versagen, daß sie in aller Niedlichkeit besessen ist, die sociale Anbrüchigkeit, um nicht zu sagen Korruption, der ein guter Theil der Berliner Presse verfallen ist, zu bekämpfen. Sie begnügt sich nicht blos damit, dem Börsentreiben in zwar etwas schulmeisternder aber ehrlicher Sprache sein Spiegelbild vorzuhalten, sie schleudert nicht blos ihre Pfeile gegen littlich angegangene höhere Staatsbeamte, die mit erschlichenen Eisenbahncessionen Schächer treiben, sie bringt nicht nur stetig auf Makellosigkeit innerhalb der preußischen Verwaltung, sondern sie nimmt auch den großen Ruthenbesen und jagt den journalistischen Unrat der Berliner Presse auf. Sie berichtet von den Leistungen der aus dem Welfenfond genährten officiösen Journalisten, welche in verschiedene Blätter ganz das Entgegengesetzte schreiben, daß selbe in einer liberalen Zeitung weiß, in einer conservativen schwarz nennen und dazu beitragen, die öffentliche Meinung in Deutschland geradezu zu fälschen. Nicht minder traurig (denn ironisch kann man es doch nicht nennen) ist, daß ein preußischer Minister sich im Gespräch mit einem Journalisten erwidern ließ, daß Inhalts, dieser möge den Minister in der Presse (einem andern Minister gegenüber) herausstreichen, worauf der Journalist mit den Worten schloß: „Exellenz werden mit mir zufrieden sein und können sich darauf verlassen, daß ich meine Schuldigkeit thun werde!“

Das preußische Abgeordnetenhaus hat den Antrag abgelehnt, die Forstverwaltung von dem Finanzministerium abzulösen und es dem Ministerium der Landwirtschaft einzufügen. Ein sehr vernünftiges Bestreben geht vielmehr dahin, daß landwirtschaftliche mit dem Handelsministerium zu einem volkswirtschaftlichen zu vereinigen.

Am Jahrestage der Hinrichtung Ludwig XVI. fand in Paris eine große legitimistische Rundgebung statt. Der Zugang der Getreuen zur Todtenmesse in der Sühnkapelle war groß. Viele Abgeordnete der Rechten und der gesamte Adel des Faubourg St. Germain waren erschienen. Die Unwesenheit der Herzöge von Nemours und Aumale und des Marquis von Beauvois als Vertreter des Grafen von Paris, der durch die Krankheit seiner Gemahlin in Chantilly zurückgehalten wurde, erregte großes Aufsehen. Diese Beleidigung der Orleans an der Gedächtnisfeier des unglücklichen Ludwig XVI. erfolgte zum ersten Male. Bekanntlich gebürtet dem Vorfahren der Prinzen von Orleans, dem berüchtigten Philipp Egalité, das unzweckhafte Verbreit, durch seine Perfidie viel dazu beigetragen zu haben, daß Ludwig XVI. schließlich das Schafott besteigen mußte, obwohl auch Philipp für die Wahlfähigkeit des Sohnes, daß die Revolution ihre eigenen Kinder frisst, ein vollgültiger, klassischer Zeuge ist, da auch er das Blutgerüst besteigen mußte. Knieten jetzt die Orleans in der Sühnkapelle, so baten sie den Namen des unglücklichen Ludwig gleichsam die ihm durch ihren Vorfahren zugesagten Verbrechen ab und bauen damit die Brücke zur Verschmelzung der beiden jetzt noch rivalisierenden Linien der Bourbons. Nunmehr ist die Reihe an den Todtenmessern für Napoleon. Herr Thiers besprach mit dem Polizeipräfekten Menut die Maßregeln, um einem etwa zu befürchtenden Zusammenstoß zwischen Bonapartisten und Republikanern vorzubeugen. — In der letzten Sitzung der Nationalversammlung trug Jules Simon einen großen Sieg davon, der indirekt die Stellung Herrn Thiers sehr befestigen wird. Die Clericalen hatten in Absicht, den Unterrichtsminister zu stürzen, der zwar ihnen möglichst entgegenkommt, aber doch soviel Staatsgefühl besitzt, um die Schule nicht gänzlich der Kirche zu überantworten. Sogar, daß er das Lateinisch-Versemaden, das auf den französischen Gymnasien grafsirt, beschränkte, um der Jugend realistische Dinge in den Kopf zu bringen, wie Geographie und Geschichte, war den Clericalen zu sehr Verweltlichung des Unterrichts; doch sind sie mit ihrem thörichten Beclangen abgeblitzt. — Bei Paris hat die Einweihung eines Denkmals für die bei Montredout Gefallenen stattgefunden, wobei das Absingen der Marschallaise die Hauptrolle spielte und die Ceremonie des Messfeierns durch Hochs auf die Republik gestört wurde.

Die Gecken, Feudalen und Ultramontanen Oesterreich machen die äußersten Anstrengungen, um die Wahlreform zum Scheitern zu bringen; alle ihre Führer sind in Wien versammelt. Noch hat das Ministerium das Gesetz nicht vorgelegt. Die Un garn aber sehen die Geze gegen die Deutschen unter dem Kelb geschrot „Rix daitch!“ fort; deutsche Ingenieure für ihre Eisen

bahnungen, deutsche Capitalien für ihre Banken verschwenden sie jedoch keineswegs.

Wir folgten den Grörterungen der Engländer über daß Vorbringen der Russen in Asien nur ausnahmsweise. Die Sache liegt uns zu fern. Jetzt sind die englischen Zeitungen voller Entrüstung über einen geheimen Vertrag, durch den Persien am Russland das wertvolle Territorium von Khorassan abgetreten hat. Russland wählt sieztig auch in Konstantinopel. Dort hat es sich in das Vertrauen des Sultans eingeschmeichelt, indem es ihm alle möglichen Gefahren von Anschlägen auf sein Leben vor schwindelte und ihn in's Bockshorn jagte. Mit Mühe gelang es dem englischen Botschafter, die lebhafte Phantasie des Großkönigs soweit zu beruhigen, daß er sich nicht mit gebundenen Händen zum Verbündeten Russlands machen ließ.

Vocales und Sächsisches.

— Der Oberbibliothekar Hofrath Professor Dr. Förstermann und der Galeriebirector Professor Dr. Hübner haben das Ritterkreuz des Kaiserlich Brasilianischen Hosenordens erhalten.

— Vorgestern Nachmittag wohnten Se: Kgl. Hoheit Prinz Georg mit Gemahlin und Kindern der Vorstellung im Brökmann'schen Affentheater mit sichtlichem Wohlgefallen bei.
— Am ersten Abend des Sächs. Christenvereins hält Herr Prof. Delitzsch aus Leipzig im überfüllten Zwingeraal einen Vortrag über die Naturbeweise für das Dasein Gottes und ein ewiges Leben. Eingeleitet ward der Vortrag durch eine sehr herzliche Ansprache des Herrn Oberhofprediger Dr. Külling, der gegenüber den schlechten, feichten und scandalösen Büchern und Schriften, womit das Volksglück vergiftet werde, die Rothwendigkeit hervorhob, gute, sittliche und solide Unterhaltungsliteratur zu verbreiten. Die gegen den Pietismus gerichteten Worte des Redners beweisen, daß der Sächs. Christenverein in sehr schöne und aufgelläuterter Weise seine Aufgabe erfaßt. Mögen die ferneren

9 Vorträge Mittwochs ebenfalls regste Theilnahme finden!

Der vom Abg. May erstattete ausführliche Bericht über die Eisenbahuprojekte gelangt zu folgenden Resultaten: 1) sollen vom nächsten Landtag ab nur jolle Projekte berathen werden, für welche die in einer Verordnung des Finanzministeriums vorgeschriebenen generellen Vorarbeiten über genaue Mästungslinie, Ausführbarkeit u. s. w. der Bahn bereit vorliegen; 2) den Antrag des Abg. Walter abzulehnen, daß eingezahlte Eisenbahnautionen zum Besten der Staatssäfte veräußert, wenn binnen gewisser Frist nicht mit dem Bauanfang begonnen ist. Das vom Abg. Walter beantragte ist nämlich schon zur Zeit Rechtens. Im Weiteren wird empfohlen: 1) die vom Abg. Böckler lebhaft befürwortete Concession für eine Privatbahn Neukirch-Eichstädt-Gemünd zu ertheilen und Petitionen aus Elstra wie Bursau um haltestellen zur Erweiterung abzugeben; 2) Concession zu geben für Oberbach-Herrnhut-Bernstadt-Landegsgrenze in Richtung nach Görlitz, hingegen Petitionen aus Altenbau und Oberoderwitz wo man sich die Muren nicht durch neue Bahnen erschließeverlassen will, abzulehnen; 3) die der Leipzig-Dresdner Bahn berecht für die Linie Grethenhain-Nieba erzielte Concession auf eine Verbundlinie Großenhain nach Leutzsch oder einen sonst geeigneten Punkte der alten Bahn zu übertragen; 4) Concession zu geben für eine Privatbahn, die von Elstra die sächsische Landesgrenze bei Schönber, erreicht und von da bis Meißen führt; 5) ebenso für eine Privatbahn Werda bis Landesgrenze in Richtung nach Hennenburg; 6) u. 7) die Concessionen für Privatbahnen Freiberg-Pirna und Dresden-Königswarft-Hoyerswerda abzulehnen; 8) zu gestatten, daß die bereits bestellte Bahnlinie Dresden-Madeburg-Brandenburg in die Großenhain-Göttwitzer Bahn mündet und hier reeausfähig Abschluß finde; 9) Concession für ein

Walsheim-Stöltz zur Zeit abzulehnen; 16) Rateberg-Oschbach zu concessionieren; 17) die für Wügeln-Oschag bereitstehende Erneuerung auszudehnen auf d. Project Wügeln-Oschag-Strehla, jedoch so, daß die Regierung je nach Erweissen die Concession einer einzigen Gesellschaft überweisen oder 2 Gesellschaften für Wügeln-Oschag und für Oschag-Strehla ertheilen kann; 18) Concession zu geben für eine Kreisbahn Reichenau-Weigsdorf zur Verbindung der Görlitz-Helmburgen mit der preußischen Zittau-Viegnitzer Bahn; 19) sich bei der Regierung dafür zu verwenden, daß ein ernst eingebrochtes Befehl um Ausführung genereller Vorarbeiten für ein Bahuproject Bodenbach-Altenberg-Ehennig bezw. Altdöba bewilligt werde; 20) Dresden-Zittau abzulehnen; 21) Aussichtlich ist der Bericht über die rechte Elbuferbahn (Dresden-Zehden). Sie wird von der Majorität lebhaft empfohlen, da sie bis Villnitz fast nur Wiesen und Felder durchschneide, die Elbgelände nicht entwertet, den ländlichen Charakter der Gegend nicht schädige, durch einen Tunnel in Villnitz weit von den fgl. Schlössern führe und den Sommeraufenthalt der fgl. Familie nicht störe, die Stadt Wehlen nicht von der Elbe trenne, sondern hinter der Stadt den Utterwalder Grund durchschneide, nur 6 Sandsteinbrüche im Betriebe etwas fört, hingegen anderen Brüchen erhöhte Vorteile bietet und ins Allgemeine sehr vortheilhaft sei. Sie entlaste den nicht mehr zu bewältigenden Güter- und Rohstoffverkehr auf der böhmischen Bahn, kürze den Weg von Dresden nach Österreich um 1 Meile und, wenn man den Villenstein durchtunnele, sogar um $1\frac{1}{4}$ Meilen ab und habe besonders für die Neustadt Dresdens die größten Vorteile. Die Regierung widerstreitet jedoch der Concession, da die sächsisch-böhmisches Staatsbahn die direkteste Conkurrenz erhalten und den meistens Wien-Triester Verkehr verlieren würde. Die Mehrheit der Deputation empfiehlt nichtsdestoweniger die Concession für die Dresden-Zehdener Bahn an eine Gesellschaft, die den Weizh der erforderlichen Geldmittel nachweist und die sichersten Garantien für die baldige Ausführung des Plans leistet; die Abga-Gesetz und Mehlvert empfehlen dies jedoch nur unter der Voraussetzung, daß der Staat den Betrieb auf dieser Linie übernimmt und den Verkehr auf den sächsischen Staatsbahnhof einmünden läßt, während Abg. Stark beantagt, zur Zeit das ganze Concessionsgeschäft abzulehnen.

— Der Gemeinderath zu Lindenau bei Leipzig hat an die 2. Kammer des Landtags eine dahingehende Petition eingereicht, daß sie die sgl. Staatsregierung erzuden solle, sofort nach Auszählung der französischen Friedensabredigung dem Landtag einen Gesetzentwurf über die Gründung eines eigenen Ronds aus der Friedensabredigung zur Unterstüzung derjenigen Gemeinden im Lande, die nicht die Mittel zur Erhaltung und Förderung ihrer Volksschulen in genügender Weise aufzubringen vermögen, vorzulegen. — Bedenklich trifft diese Petition auch die natürliche Verpflichtung des Staates im reichsten Maße für die Verwaltung der Bildungsmittel zu sorgen und wird hoffentlich allseitige Unterstützung finden.

— Bürger-Verein. In der Sitzung am 16. Januar brachte der Vorstande zuerst eine ihm zugegangene Zeitschrift des Mietbewohner-Vereins zur Kenntnis, Inhalts welcher dieser Verein mittheilt, daß er mit Gründung einer gegenseitigen Hausr.-Versicherungs-Genossenschaft für Dresden in nächster Zeit an die Öffentlichkeit treten werde, und zur Unterstützung dieser Idee auffordert. Auf Grund statistischer Tabellen der letzten 10 Jahre ist nachgewiesen worden, welchen kolossalen Gewinn die Aetion-Versicherungsgesellschaften speziell aus Dresden ziehen, und weiter berechnet worden, daß bei einer Normalprämie von 10 Mgr. pro Tausend Thaler Versicherungssumme ein ganz erfreulicher Gewinn für die Theilnehmer und auch günstige Dotirung des Mietbewerbs und Bezahlung sienlich hoch geprägter Verwaltungskosten zu ermöglichen sei. Die Mitglieder wurden seitens des Vorstandes aufgefordert, daß für den kleineren Bürger und für Beamte namentlich zu empfehlende Institut möglichst zu unterstützen, und die demnächst einzuberuhende öffentliche Versammlung, welche behufs weiterer Förderung abgeshalten werden soll, zu besuchen. — Der vorgelegte günstige Gassendertrag wurde einer Kommission zur Prüfung überwiesen und der Vorstand nahezu einstimmig wieder gewählt.

— Ueber das Treiben in Privat- und Nebenseminary erhalten wir eine Festschrift, die Manches in den Angaben des Geh. Archivaraths Gilbert in der 2. Kammer in anderem Lichte erscheinen lässt. Es heißt darin:

es erhielt zwar nur ein Privatseminar zu Grumbach im Erzgebirge (unter der Leitung des dortigen Kirchschullehrers) und ein Nebenseminar zu Grimma unter der Leitung des Directors des dortigen Hauptseminars. Über auch diese zwei sind vom Uebel. Zunächst haben sie zu wenige Lehrkräfte. Das Privatseminar hat nur einen Lehrer, der zugleich Dozent, Volksschullehrer und Kirchenlehrer ist; das Nebenseminar hat außer dem Director noch zwei Lehrer. Das ein Mann neben seiner Wirksamkeit in Kirche und Schule noch Lehrer wissenschaftlich und praktisch ausbilden könne, muss fast ein unlöbares Rätsel bleiben; ebenso wenig ist zu glauben, dass ein Mann mit Glück zwei Lehrebildungsanstalten leiten könne. Anderntheils haben diese Institute Abgängen von zweifelhafter Vorbildung und Besättigung zum Theil ich wächer, die im Hauptseminare nicht vollkommen kommen können, zum Theil ältere, die meistens in ihren früheren Lebensstellungen Schiffbruch erlitten haben. Dass kommt, dass der Erfolg dieser Anstalten meistens ein zweiter ist, als der der Hauptseminare. Die Ausbildung der Abgänglinge wird in Folge dessen eine mangelhafte, eine sehr dürftige sein. Abg. Ludwig hat auch vollkommen Recht, wenn er die Nebenseminar, insbesondere das zu Grimma, als Gedenkstätte bezeichnet. Nicht richtig ist aber, wenn der 1. Commissar darauf erwidert, dass nämlich der Director zu Grimma, ein Schüler Dinter's, nicht entfernt einer sinnerfüllten Richtung huldige. Erst natürlich haben die „Chemnitzer pädagog. Blätter“ (1872, Nr. 32-34) eine gründliche Arbeit über die Nebenseminar überhaupt und insbesondere

Aber das zu Grimma gebracht. War ein Schüler, ja sogar ein Professor Winter's ist der Director zu Grimma, aber in keiner Weise ein Vertreter und Anhänger seiner Ideen. So ist Thüringia, dass er im Seminar die Säulen dieser großen Schule auf nicht mehr witzigem verpunkt hat, das er auf Anfahrt der Jünglinge bei Gelegenheit einer Saalübung Dinters' bekanntes Bild aus dem Saale entnahmen ließ, das er in seinen im Buchhandel erschienenen Schriften die katholisch-orthodoxen Antreten an den Tag legt, das er weiter auch neue Jünglinge in der finsternen Statütung erzählt. **Moliere** ist der Gegenstand, der nicht nur die meiste Zeit des Unterrichtsstundens als Schauspiel hat, sondern der auch alle anderen Unterrichtsstunden durchdringt. Es handelt sich da aber nicht um eine richtige Erkenntnis, sondern mehr um ein Einnehmen, um ein massenhaftes Auskneien des religiösen Stoffes. **Es ist** Thüringia, das man die Jünglinge nicht nur in der Bibel schlägt leiten lässt, wenn nicht mit Missionsgeschichten zur Beichte geht, sondern auch die biblischen Geschichten, viele Bilder des Gesangbuches, sämtliche Sonntagsperikopen, wie viele Psalmen es, sittlich lernen und dann rezipieren lässt, dass die anderen Unterrichtsgegenstände, wie deutsche Sprache, Rechts, Bildung, nur auf Grund der Bibel oder biblischer Bilder, also nur mit teilweise Färbung und biblischer Deutung erfasst werden. In die klassische Literatur führte man z. B. die Jünglinge auch nur hinein, als es sich um die nähere Bekanntschaft mit den evangelischen Bieden dienten. Die Kenntnis von Lessing, Goethe, Schiller, Kant, Hegel, Humboldt, den Werken unserer deutschen Literatur, hätte vielleicht protestanten können. Das heißt aber nicht, Lehrer im Geiste Winter's auszubilden, Lehrer, die unter Goldschmieden mit auf die Höhe der Zeit dringen sollen. Diese Institute sind darum ein Anachronismus, der im Interesse unserer Kinder bald beseitigt werden möchte.

Das aktive Personal des Zoologischen Gartens ist in dieser Woche durch die Geburt zweier drolliger Bären, sowohl durch einen vom Mittergutsbesitzer häufig auf Rieden bei Bischofswerda geschenkten städtischen Rebstock vermehrt worden.

Zum dem Garten der Neustädter katholischen Kapelle wurde Donnerstag früh ein nacktes, neugebornes Kind aufgefunden. Der Hinterkopf desselben war eingeschlagen und konnte man Blutspuren am Gartenzänder wahrnehmen, somit dürfte das Verbrechen an totiger Stelle verübt worden sein. Der Leichnam wurde politisch aufgehoben. Hoffentlich wird die eingeleitete Untersuchung näheres Licht in diesen mysteriösen Vorfall bringen.

Auf den Bäumen in der Nähe des Kaufhauses hatte sich gestern eine Schaar Stiere niedergelassen und liesen ihre Frühlingslieder erklingen, wurden aber von den neidischen, dazu gekommenen Sperrlingen verjagt.

Wie uns mitgetheilt wird, soll die Direction der Berlin-Dresdner Eisenbahn die ganze linke Seite der auf der Schäferstraße befindlichen Häuser anlaufen wollen und zum Theil bereits angekauft haben. Es soll jedenfalls senerzeit eine großartige Centralisationsstelle für den Verkehr sämtlicher Bahnhöfe gegründet werden und dazu das vom Finanzvermessungsdirector Preßler bereits früher entworfene Bauvorprojekt, welches sich auf das umfangreiche Areal von der Schäferstraße nach voran hinaus und über das ganze genannte „Große Wehr“ erstreckt, zur Ausführung gelangen.

Herr Weinbäcker Höpfler hat uns heute ein großes Stück künstliches Eis vorlegte, welche Urförm eine ganz vorzügliche zu sein scheint. Es ist klar, aber weiß, sowie wie vergleichbar könnten, nicht ganz die spezielle Schnur des metallischen Eis haben. Das Eis, welches wir sehen, hatte eine Höhe von 10 Centimeter und ist ein Produkt der Eisengießerei, in welcher die Räthe durch Verdampfung von Aceton, jüngst aus Ammonium, den flüssigsten Bestandtheilen des Eis oder Wasser erzeugt wird, zur Bildung der Wasserdämpfe dient im letzteren Falle concentrirte Schwefelsäure. Künstliches Eis wird auch noch durch Alkalisierung hergestellt. Salpeter, Soda und Wasser, salpetersaurer Ammonium und Wasser, Klauberzsaar und Salzsäure, in welchen man mit Wasser gefüllte Gefäße rosten lässt.

Aus der Gegend von Zabelitz sendet man uns einen sogenannten Dommerzel. Die Verbrente dort glauben, diese Metallstude rührten vom Wine her. Unwirksame ist jedoch hat man es entweder mit Waffenstuden aus der Bronzezeit zu thun, oder aber, da die Ranten des streitähnlichen Stances sehr gut bearbeitet sind, vielleicht auch mit Rüststuden aus dem Mittelalter oder der Römerzeit. Für Kenner liegt das Curiosum in unserer Expedition zur Ansicht aus.

Die durch ihre Ananabucht berühmte, reizend gelegene Villa Orlando in Loschwitz ist dieser Tage für 65,000 Thlr. in den Besitz des Directors der direkten Dresdner Eisenbahn gek. Reg.-Rath Wrede übergegangen. Noch vor wenig Jahren bemühte sich ihr Gebauer, Orlando, vergeblich, diese Villa für einen wesentlich billigeren Preis los zu werden.

Jener Mann, welcher nach unserer geschilderten Mitteilung vorgestern Nachmittag von den in der Eishengasse durchgegangenen beiden Bierwagenfärder in der Königstraße rüttete und durch Hinstrie auf Kopf und Brust so schwer verletzt worden war, dass er bald darauf in Kammerdieners gebrachten ist, war, wie uns nachträglich mitgetheilt wird, ein Bauer Namens Nicolai, ein etwas schwachsinniger Mann in den mittleren Lebensjahren.

Die vorgestern Abend auf der Pillnitzer Straße von einem Pferdebahnwagen überfahrenen Frau war die 71 Jahre alte Chefin eines Dienstmannes, Namens Käst, und ist bald nach ihrer Unterbringung im Stadtkrankenhaus gestorben.

Vorgestern Nachmittag hat auf dem Kohlenbahnhof an der Tharandterstraße ein Hofsweichenwärter, Namens Beyer, beim Zusammenkoppeln zweier Loren vier Finger seiner linken Hand dadurch eingeschlagen, dass nach dem Eindringen der Keile in den Haken des einen Wagens die Keile sich wieder spannte und ihn bis ins Hande, welche er noch in dem Haken liegen gelassen hatte, zurückwarf. Die total abgequälten vier Finger der Hand sind ihm alsbald darauf von dem Bahnarzt mit einer Spange abgeschnitten worden.

Bei einigen Tagen ist in einem Kurz- und Galanteriewaren-Geschäft der Galeriestraße ein ganzer Kasten mit 30 bis 40 kleinen goldenen Ringen von leichter Qualität gestohlen worden.

Vorgestern Abend beobachtete ein hässiger Einwohner, wie zwei halbwüchsige Jungen in einem sog. Rohproduzenten-Geschäft in der Seestadt einen kupfernen Kessel, in halb verbohnetem, halb zusammen geschlagenem Zustande verkaufen, das dafür erhaltenen Geld aber auf der Straße unter sich theilten. Er

hielt die Jungen, in der nachträglich gerechtfertigten Vermuthung an, dass der Kessel hier irgendwo von ihnen gestohlen sein dürfte. Der eine von beiden nahm Reichs und entlauft, sein Begleiter aber blieb in der sicherer Hand seines Beobachters zurück, der ihn darauf der Polizei zuführte. Der Kessel war, wie sich dort alsbald ergab, im Mühlhäuser gestohlen.

Vor einigen Tagen versuchten zwei junge Jungen aus einer Haushütte auf der Schloßstraße eine hölzerne Platte auszuführen. Ihr Vorhaben wurde aber noch rechtzeitig entdeckt und, während es dem einen von beiden gelang zu entkommen, wenigstens sein Complice festgenommen und später der Polizei übergeben.

Dem um die vocale und instrumentale Musik im Victoria-Salon sehr verdienten Herrn Musikkontrahenten Voß ist in diesen Tagen eine nicht geringe Freude bereitet worden. Ein Kreis der „Salons“ hat ihm in Würdigung seiner Verdienste eine schöne goldene Uhr zum Präsent gemacht und Director Schmid hat ihm in Anerkennung seiner unermüdlichen Thätigkeit eine wertvolle Cello-Violine verheiht; auch Herr Voß jun., jetzt Kapellmeister beim Regiment 104, hat eine solche vom Director erhalten. — Da wir einmal beim Victoria-Salon sind, so wollen wir eines königlichen Wissenskunststücks gedenken, welches sich an einem dieser Abende ebenfalls abspielte. Es gelangt jetzt in unserm Couplet zum Vertraa, dessen Melodie die etwas banale Phrase ist: „Du bist verrückt, mein Kind!“ Es kommt nun während der Vorstellung ein Herr, der ein Millet laufen will, aber läufig und unkrautfrei wird und den Vorsteher fragt, ob es sich denn überhaupt noch lohne, ein Millet zu kaufen und welche Nummer des Programms jetzt drauf sei. „Du bist verrückt, mein Kind!“ sagt der Vorsteher. „Sie kennen Sie nicht verlässt schwören und Ihr Name nennen, Sie ...“ breitete der Kreide. Der erstaunte Vorsteher überzeugt aber endlich den sorglosen Herrn, das seine Vermutung ganz genau auf die Arae paßte, und die Geschichte löste sich in allgemeine Heiterkeit auf.

Die Leistungen auf die Aktion und Verteilung der Braunau-Stralsunder Eisenbahn, ebenso die an die neue Commission der Buschlehrader Eisenbahn werden vollveröffentlicht. (Aba.)

Aus Zittau 18. Jan. berichtet man dem „Ch. Tbl.“: Wie weit sich manche Leute in der Hölle vergessen können, davon giebt folgender Vorfall, der gehörig sich hier zugespielen, Zeugnis. Der ca. 60 Jahre alte Schuhmachermeister Opitz, gewöhnlich aus Haida in Böhmen, dermalen in Arbeit bei dem hiesigen Schuhmachermeister Marus, verlangte in der Werkstatt von seinem vorgenannten Meister Streichholzchen zum Anzünden seiner Tabakspfeife. Da deren Verabreichung der Meister verweigerte, entspann sich zwischen diesem und dem Gejellen ein Wertwechsel, welcher Opitz derart in die Hölle brachte, dass er plötzlich in voller Wut sein Schustermeister ergriß, und mit solchem 4 Stichen sich in die linke Brust versteckte, so dass das Blut sofort hervorquoll. Opitz wurde ins Krankenhaus getragen und sollte nach Ausspruch des Arztes die Wunden, zumal ein Stich, niemals tiefe eingedrungen ist, derart sein, dass sie leicht einen tödlichen Ausgang nehmen könnten.

In der Leibnizsteinischen Fabrik zu Zittau, verunlückte der Maschinensührer Künzler aus Hartau, indem er, als er im Begriff stand, im Webesaal ein Schraube zu besticken, plötzlich von einer Welle erfasst, und von solcher vernascht verlegt wurde, dass der Unglückliche bewußtlos von der Stelle fortgetragen werden musste. Man hofft, dass Künzler am Leben wird erhalten werden können.

Am 18. d. f. früh gegen 2 Uhr wurde in Obersdorf bei Zittau in dem sogenannten „Pantinen-Schadt“ des einer Aktiengesellschaft gehörigen Kohlenwerkes „Germania“ der Bergarbeiter Ulrich aus Eichgraben tot aufgefunden. Man glaubt auchmen zu können, dass der Bergungslate, während die übrigen Arbeiter sich in der Stube des ohnmächtigen Schadens befindlichen Raumes befanden und ihre Ruhzeiteinnahmen, sich auf die hiesigen Hängebank gesetzt hat, daraus möglicherweise eingedrungen und in Folge dessen in den fraglichen Schacht heruntergerollt ist.

Einem Steinbrecher, Namens Weiß aus dem Plauenschen Grunde, ist vorgestern durch das vorzeitige Vorschieben einer geladenen Mine in den dortigen Steinbrüchen der Arm tödlich zerschmettert worden.

In Oberschöland ist bet 55 Jahr alte Mauer Trompler beim Sprengen von Steinen dadurch verunglückt, dass er zu nahe an einen nicht abgebrannten Thau herangezogen ist, der dann explodiert hat. Dadurch ist Trompler um das Augenlicht gekommen und sind ihm Gesicht und Hände berausen verletzt.

Verlaubungen im Handelsregister: Eintritten die Aktion: Schubert in Amtshof; Schubert und Kaulmann in Amtshof; Kaulmann Kästner, beide d. r.

Schulaktionen: Werdau: Amtshof Steinkamm's Kästner, 2000 Thlr.; 27. T. d. Sch.: Schubart: Kästner Werdau's, Werdau's Haus und Gatten in Oberhohndorf, 1254 Thlr. taxat.

Urgentliche Gerichtslistung am 20. Jan. Als wahrhaftes Beispiel für kleinere Agentenfeinde und kleine Leumünder mähe das Schidt der heute vor Gericht stehenden beiden ingenialen Angestellten dienen. Die Hutmacherslebige Friedrich Otto Mar. Hermann, 18 Jahre alt, und Ernst Richard Hausswald, 15 Jahre alt, beide von hier, pflegten zur Sommerzeit ihr Bett im Keller, der zu den von ihrem Meister, dem Hutmacher Teitler, Altmühlstraße 8, ihnen gehabten Räumlichkeiten gehörte, in einem Schrank aufzubewahren. In demselben Keller befanden sich in einer verschlossenen Abteilung gefüllte Weinflaschen aufgeschichtet, dem in demselben Hause wohnenden Schuhmachergärtner Riediger gehören. In einem Zultage vor d. r. als zur Rechtsfrist zeitigster einmal beide Lebhabte im Keller nach Brod waren, füllte es dem gedrehten ein, sich das frugale Magg leerte auf die bläuliche Weise durch den Genuss von Wein zu würzen. Der Kästner schwante nicht zutief, den Verlust der bläulichen Hutmacherslebige zu befehligen, indem er mittlere eines kleinen Stabs den Gaspen herausnahm. Den kleinen Hausswald, welchen er sein Vorhaben mitgetheilt und der damit einverstanden war, ihm Gesellschaft leisten zu wollen, ließ er mit dem brennenden Kästner zuviel, — wagte Hermann zum zweiten Male auf ganz gleiche Weise sich und den Genossen mit anderweitigem Geißelholz zu versetzen. Der Kästner leistete beim Erhitzen getrennt Geißelholz. Auf das zweite Mal folgte das dritte und so trieben es die Kästner ein paar Minuten lang fort, je 1 bis 4 Gläschen auf einmal holend. Das Weinlager ward inzwischen vom Eigentümer auch einmal erneuert. Derselbe merkte später wohl, dass er ungebetene Weingäste

habe, doch ihre nähere Bekanntschaft zu machen, gelang ihm nicht. Endlich, am 14. November, als Herrmann eben auf eine ähnliche Stunde wartete, um das überreiste Kaninchen im Osten der Weltstadt zu breiten, welcheser, um seinen Appell zu entkräften und gefährdet hatte und wobei ihm der kleine Hausswald ebenfalls behilflich gewesen, sah der Tag der Entdeckung und Verhaftung. Die Zahl der entwendeten Kaninchen läuft nicht genau bestimmten, mindestens sind's 20 Stück. Es ist klar, im Günstigpreis, Herr Staatsanwalt Meissner-Wienau ist für Annahme mildender Urtheile. Die Herren Adv. Dr. Sintenis und Adv. Dr. Robert Schmidt führen die Verteidigung. Das Urteil des Schiedsgerichts (Werkzeug) des Amtsgerichts Dr. Hirsch lautet für Herrmann auf 4 Monate Gefängnis, wovon 1 Monat für verbüßt anzusehen, und für Hausswald auf 4 Wochen gleicher Strafe.

Gebäude. 23. Januar Mittag: 1 Elle 20 Zoll unter Null, oder 1,4 Meter.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Berlin, 23. Januar. Die „Norddeutsche Allgemeine“ (NDA) veröffentlicht den Wortlaut des kaiserlichen Handschriften vom 1. Januar, mit welchem dem Fürsten Bismarck die Brillanten-Insignien des schwarzen Adlerordens verliehen wurden. Das Schreiben erwähnt, wie der Kaiser mit schwerem Herzen dem Würdigen Bismarck's um Entbindung von dem Ministerposten erfüllte, dass er aber bei besten geistigen und körperlichen Anstrengungen im letzten Decennium nicht anhand, ihm Gleichen zu gewähren. Es betont, wie Bismarck's Not und That in den letzten inhaltsvollen 10 Jahren den Kaiser, in den Stand setzen, Preußens Kraft zu entwickeln und Deutschland zur Einigung zu führen. Bismarck's Name steht unzählbarlich in der Geschichte Preußens und Deutschlands verzeichnet, die höchste Anerkennung sei ihm gerecht zu Theil geworden. Wenn der Kaiser die Rieberlegung der mit so schwerer und fester Hand geführten Verwaltung Preußens genehmige, werde Bismarck doch mit derselben, unter Fortführung der politischen Aufgabe Preußens verbunden und in seiner Stellung als Reichsanzler im engsten Zusammenhang bleibe. Durch Verleihung der Brillanten zum schwarzen Adlerorden wolle ihm der Kaiser einen neuen Beweis seiner höchsten Anerkennung und nie verlöschende Danzigkeit geben. Das Schreiben schließt mit dem Wunsche, dass die gewünschten geschäftlichen Vereinfachungen die Kräftigung der Gesundheit Bismarcks fördern, die Bismarck hofft und der Kaiser wünscht, damit Bismarck noch lange dem engeren und weiteren Vaterlande und dem Kaiser bewährte Dienste widmen könne. Die Unterschrift lautet: Ihr treuergebener, daulbarer König.

Petersburg, 23. Jan. Der Besuch des deutschen Kaisers am hiesigen Hof darf als für April feststehend angesehen werden. Wenn seitens österreichischer Blätter an diesen Besuch politische Conjecturen mit Bezug auf die gegen Rhina russischerseits getroffenen Absprachen gemacht werden, so ist dies sicher grundlos. Der Kaiserliche Gegenbesuch ist schon im September in Berlin zugezogen und später bei der hiesigen Anwesenheit des kleinen Karl von Preußen während des Georgfestes der Zeitpunkt präzisiert worden.

Zaudon, 23. Jan. Ein nach Australien bestimmtes Schiff konterfeischiff in Nordestreet anlief, ist in leichter Nacht im Kanal von einem ausländischen Dampfer niedergekommen. Von 412 Auswanderern und Schiffsmannschaften wurden nur 85 gerettet. Der Name des Dampfers, welcher ohne anzuhalten weiterfuhr, ist unbekannt.

New-Orl., 22. Jan. Nachrichten aus Peru zufolge ist dort ein Mordversuch gegen den Präsidenten Parde gemacht, der jedoch erfolglos getrieben ist.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich. Wegen unerlaubten Verlassen der preußischen Staaten, um sich überdurch den Dienste im Heere zu erlauben, ist vom Kreisgerichte in Torgau gegen 1102, dem f. Kreisgerichte in Torgau gegen 481, dem f. Kreisgerichte in Säubis gegen 27 Personen die Anklage erheben.

Unter einem neuen Raubankfall in Niederbavaria schreibt man aus München vom 16. Jan.: „Wie unsicher die Donaugegend von Neuburg ab bis Neustadt ist, beweist ein heute vorwiegend abnormals vorausgesetzter Raubankfall: Drei Schuhmänner aus Riedberg, die nach Neustadt a. D. auf den Viehmarkt gehen wollten, wurden heute Morgen gegen 1 Uhr zwischen Riedberg und Bobburg auf der sogenannten „Wellenbrücke“ von zwei verkappten Räubern, die hinter der Brücke an die Tore kommen, aus dem Boden liegend, lauernd, unter Verhalten von zwei Doppelpfeilen ihres bei sich führenden Raubbauchs von ca. 300 fl. beraubt. Seit fünf Wochen ist das vierte Raubankfall in unseres sonst so sicher Gegegen.“ Das „Strand. Tbl.“ meldet: „Gestern Nachts 10 Uhr wurde von zwei Polizeifoltern der mutmassliche Raubräuber Gänseringer in einem hiesigen Gasthause verhaftet. Gänseringer soll ein wegen Raubankfall zur Erfahrung verurteilt werden.“

Österreich. Der Finanzminister des Österreichischen Reichs hat bei Verarbeitung des Unterrichtsbudgets eine Reihe von Abseitheiten aufgedeckt. Eine Resolution empfiehlt der Regierung zur Abnahme des Lehreramtes die Aushebung der Militärdienstpflicht für die Volksschullehrer; eine andere fordert die Regelung auf, das Verwaltung mit den Gehüten in Innbruck zu Idar und in Baden zu führen. Für die protestierenden Theologen aus den Seminaren an der Innbrucker Universität erhält ein Weihbischof nicht einzustufen.

Frankreich. Vom „Moniteur National“ soll der kaiserliche Prinz am 16. März, an welchem er 17 Jahre alt wird, volljährig erklärt werden. Man will auf die Weise den Bewertungen um die Regierung ein Ende machen. Sonder soll zum Kästner ernannt werden.

Vor der Petitionscommission der Nationalversammlung, welche mit der Kästner des Prinzen Napoleon betraut ist, erklärte dieser seine Bereitschaft, die Verantwortlichkeit für die Ausweitung des Prinzen Napoleon zu übernehmen. Infolge dieser Erklärung wird die Verhinderung des Commissars, welche ursprünglich die Missbilligung des Verhältnisses der Regierung beanspruchte, hinausgezögert.

Niedersachsen. Intem der „Regierungsbauzeit“ den Gedanken auszutauschen mit England über die central-asiatische Frage bestreikt, bemerkte das amtliche Blatt: Seit drei Jahren leben beide der Rotenrepublik über diese Angelegenheit mit dem Londoner Cabinet, welches bis heute fortwährt, stets ein freundliches Verhältnis zu halten.

England. Der Gesandte Englands, General Gadii Mohanshah, erklärt in einer Rundfahrt an die heutigen Morgenblätter sich zu der formellen Erklärung ermächtigt, dass kein geheimer Vertrag in Betrieb der Abreitung des Unterrichtsbudgets und des Distrikts Khorasan zwischen Persien und Russland besteht. Die Journalen erneut eine Herabsetzung des Zinses

Beilage zu Nr. 23 der „Dresdner Nachrichten“ Donnerstag den 23. Januar 1873.

Gesuch

Am Mittwoch den 22. d. M. wurde gegen 7 Uhr Abends von der Weißgerberstraße zur Wacholdergasse eine goldene Kette ohne Kuli verloren. Es wird der Finder gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei Herrn Mechanicus Schäfer, Wallstraße 11, part.

Gesuch

Etwas ist am Donnerstag, seßt ein häuslegrauer Hund mit 3 Steuernummern, welche Brust und ein Baum, auf dem Namen Donau d. Adress, g. Tel. auf Kammerdiener.

Bauzeichner-Gesuch.

Für mein Bau-, resp. Zimmer-Geschäft suche ich einen gebürtigen Bauzeichner (Zimmerer) zu engagieren und erbitte mir Offeren mit Angabe des bisherigen Wirtungskreises und der Gehaltsansprüche. Chemnitz.

Architect Vanmann.

Lehrlinge

finden jetzt und zu Ostern für das Comptoir oder für die Fabrik bei mir Aufnahme.

Johann Hampel,
Eisenwaren, Maschinen- u. Metallwaren, Dresden, Falckenstraße 44.

Für die Confectionabsatzung meines Geschäfts suche ich gegen hohe Gehalt

eine Confectionärin

und einen sehr tüchtigen

Zuschneider.

Danzig. B. Janzen.

Eine solide, zuverlässige Gehilfe

findet sofort Engagement bei gutem Salate in der

Apotheke zu Königstein.

Ein erfahrener Wertüber, mit besten Zeugnissen über mehrjährige Tätigkeit, im Dampfmaschinen-Bau erfahren, wird für eine hiesige Maschinenfabrik genutzt. Adressen werden unter „Werkführer“ in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein verheiratheter Gärtner, welcher eine Grubstelle mit kleinen Gräben zu verwalten versteht und über sein bisheriges Verhalten glaubige Zeugnisse aufzuweisen hat, kann Stellung nachgekommen werden durch

Paul Hirschler,

Dresden, Chemnitzerstraße.

On einer Oewu. u. Thomwaren
Fabrik in Polen wird ein
sachverständiger Meister mit einer
Gehalt von ca. 2000 Thlr. gesucht.
Selbiger kann auch Theilnehmer sein.
Besuchanten werden ihre Bedingungen
unter J. W. 10. in der Exp.
d. Bl. aufzufassen.

Ein Kämmerer,
welcher gute Arbeit und guter
Zielvriemendörfer ist, findet dauernde
Arbeit bei **Otto Baumann**
in Potschappel.

Buchhalter-Gesuch.

Für ein hiesiges Großgeschäft wird ein mit der doppelten Buchhaltung vertrauter Buchhalter gesucht. Bewerber mit guten Zeugnissen wol-
len sich melden bei **R. Baumann**
und Co., Jacobsgasse 8.

Ein Gärtner,

praktisch und mit guten Zeugnissen vertraut, wird zu baldigem Antritt auf ein Gut gesucht. Österreit mit Abschrift der Zeugnisse unter

Gärtnergesuch Nr. 210*

durch die Expedition d. Bl.

Ein junger, fröhlicher Mensch wel-

Brauer

zu werden, findet in einer Brauerei und Malzfabrik, jetzt oder Ostern, unter konstanten Verdingungen als Vertrag Brauerei.

Adressen unter **J. B. Nr. 60** in
die Exp. d. Bl. sowie abzugeben.

Eine Dame,

im Tapiserie- und Auszubau-
Raum bewohnt, findet bei hohem
Salat Engagement. Sprach-
kenntlich erwünscht. Offeren be-
fürwort unter **P. F. Nr. 10** die An-
noncen-Expedition Haasestein
u. Vogler in Frankfurt a. M.

Fellenhauer

täglich in Mittel- und Großbüro, er-
halten bei lobenden Accorden dauernde
Besoldigung. Heftevergütung.

C. Sonnthal,
Darmstadt.

Ein Lehrling, möglichst aus der Provinz, wird für ein seines Co-
lonialwaren-Geschäft zu Ostern a. c.
gesucht. Alles Nötige durch die Ex-
p. d. Bl. dieser Blattes unter **K. W.**

Ein Mädchen von 10-12 Jahren
wird für Machtmittel in 2 Al-
tern gesucht große Blaueichestraße 6
im Tapizer-Geschäft.

Lehrlings-Gesuch.

Als mein Manufakturwaren-
Geschäft suche ich Ostern a. c. unter gän-
sigen Bedingungen einen Lehrling.
Alexander v. Campen,
Waldstrasse 12.

Gesucht wird

um 1. März ein Stubenmädchen,
welches sehr zuverlässig und anständig
ist, in gelegten Jahren, gute Zeugnisse
aufzuweisen hat, gut nähren, die reine
Wasche und Platten verarbeiten, langjäh-
rige Alteste aufzuweisen hat und für
eine besorgte Dame die Häuslichkeit
zu bejören hat. Nähester unter
v. G. in der Exp. dieses Blattes.

Einen gebürtigen

Tabalschneider

zu baldigem Antritt suchen

Gebürtiger Hoffmann

in Breslau.

Modelltischler,

welcher sein Fach in jeder Beziehung

versteht, findet bei gutem Lohn
dauernde Arbeit.

Johann Hampel,

Eisenwaren, Maschinen- u. Metall-

waren, Dresden, Falckenstraße 44.

Gesuch

Für ein bissiges Colonialwaren-
Geschäft wird ein Commiss gesucht.
Antritt 1. März oder April. Märkte
bei Emil Gemeinhardt, Webergasse 35.

Männl. u. weibliches

Arbeits- und Dienst-

Personal

wird bei gutem Lohn zu sofortigem
Antritt verlangt durch

Heinr. Wegner, Kreuzstr. 10, I.

2 geübte Steppinnen für

Tapeten und Schafe haben

Gerhardt u. Pamel,

Zwickauerstr. 14.

Fenster-Bahnenmacher,

welche sauber und accurat arbeiten,

finden bei heinem Lohn dauernde

Arbeit bei **F. W. Hildebrand,**

Görlitz Nr. 18.

Ein junger Mann,

mit dem Tapiserie-Geschäft

genau vertraut, findet sofort

bevor zum 1. April eine Stelle bei

H. Sommerfeld,

Berlin, Leipzigerstraße Nr. 42.

Ein tüchtiger

Wirtschaftsleiter

wird zum sofortigen Antritt gesucht

bei **H. Sommerfeld,**

Berlin, Leipzigerstraße Nr. 42.

Ein anständiges tolldes

junges Mädchen

wird in eine keine Schauanlagen

Meischnen zur Verbindung gesucht.

Antritt den 1. Februar.

Das Nötige in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger

Wirtschaftsleiter

welcher in Sachen höchst

und im Geschäft zu sein hat, erhält dauernde Stelle mit

Wochenlohn von 7-8 Thlr.

H. Spörkling Dampf-Buch-

binderei.

Eine Dame

im Tapiserie- und Auszubau-

Raum bewohnt, findet bei hohem

Salat Engagement. Sprach-
kenntlich erwünscht. Offeren be-
fürwort unter **P. F. Nr. 10** die An-
noncen-Expedition Haasestein
u. Vogler in Frankfurt a. M.

Eine Dame

im Tapiserie- und Auszubau-

Raum bewohnt, findet bei hohem

Salat Engagement. Sprach-
kenntlich erwünscht. Offeren be-
fürwort unter **P. F. Nr. 10** die An-
noncen-Expedition Haasestein
u. Vogler in Frankfurt a. M.

Eine Dame

im Tapiserie- und Auszubau-

Raum bewohnt, findet bei hohem

Salat Engagement. Sprach-
kenntlich erwünscht. Offeren be-
fürwort unter **P. F. Nr. 10** die An-
noncen-Expedition Haasestein
u. Vogler in Frankfurt a. M.

Eine Dame

im Tapiserie- und Auszubau-

Raum bewohnt, findet bei hohem

Salat Engagement. Sprach-
kenntlich erwünscht. Offeren be-
fürwort unter **P. F. Nr. 10** die An-
noncen-Expedition Haasestein
u. Vogler in Frankfurt a. M.

Eine Dame

im Tapiserie- und Auszubau-

Raum bewohnt, findet bei hohem

Salat Engagement. Sprach-
kenntlich erwünscht. Offeren be-
fürwort unter **P. F. Nr. 10** die An-
noncen-Expedition Haasestein
u. Vogler in Frankfurt a. M.

Eine Dame

im Tapiserie- und Auszubau-

Raum bewohnt, findet bei hohem

Salat Engagement. Sprach-
kenntlich erwünscht. Offeren be-
fürwort unter **P. F. Nr. 10** die An-
noncen-Expedition Haasestein
u. Vogler in Frankfurt a. M.

Eine Dame

im Tapiserie- und Auszubau-

Raum bewohnt, findet bei hohem

Salat Engagement. Sprach-
kenntlich erwünscht. Offeren be-
fürwort unter **P. F. Nr. 10** die An-
noncen-Expedition Haasestein
u. Vogler in Frankfurt a. M.

Eine Dame

im Tapiserie- und Auszubau-

Raum bewohnt, findet bei hohem

Salat Engagement. Sprach-
kenntlich erwünscht. Offeren be-
fürwort unter **P. F. Nr. 10** die An-
noncen-Expedition Haasestein
u. Vogler in Frankfurt a. M.

Eine Dame

im Tapiserie- und Auszubau-

Raum bewohnt, findet bei hohem

Salat Engagement. Sprach-
kenntlich erwünscht. Offeren be-
fürwort unter **P. F. Nr. 10** die An-
noncen-Expedition Haasestein
u. Vogler in Frankfurt a. M.

Eine Dame

im Tapiserie- und Auszubau-

Raum bewohnt, findet bei hohem

Salat Engagement. Sprach-
kenntlich erwünscht. Offeren be-
fürwort unter **P. F. Nr. 10** die An-
noncen-Expedition Haasestein
u. Vogler in Frankfurt a. M.

Eine Dame

im Tapiserie- und Auszubau-

Raum bewohnt, findet bei hohem

Salat Engagement. Sprach-
kenntlich erwünscht. Offeren be-
fürwort unter **P. F. Nr. 10** die An-
noncen-Expedition Haasestein
u. Vogler in Frankfurt a. M.

Eine Dame

im Tapiserie- und Auszubau-

Norddeutsche Vieh-Versicherungs-Bank in Hannover.

Geschäfts-Uebersicht vom 1. Juni 1870 bis zum 31. December 1872.

Besicherungssumme am 31. Dezember 1871 Thlr. 907,160.

Zugang bis zum 31. December 1872 Thlr. 737,540. Thlr. 1,044,700.

Verhandelter Reservefond Thlr. 3,164. 3. —.

Minimaprämien-Glückauf 29,443. 24. —.

827 Entschädigungen netto 23,289. 21. —.

Die obige Gesellschaft ist auf Gegenständigkeit begründet und erkennt ihren Mitgliedern allen Schaden, welcher ihnen durch Todesfälle, notwendig gewordenes Todten, durch Feuer oder auch durch sonstige Unglücksfälle in ihrem versicherten Viehstande erwachsen ist.

Dresden, im Januar 1873.

Die General-Agentur für das Königr. Sachsen.

W. Hönicke.

Allgemeines Hypotheken-Bureau in Dresden.

Renner's Haus,

Margarethen-Strasse Nr. 7 part. Central-Stelle für Capital- u. Hypo-

theken-Beschaffungen.

Gesetzlichkeit, strengste reelle Ausführung wird gesichert.

Der Prospekt vom Verkaufsort meines Büros kann jeder

meiner geheissen Interessen höchst gratis in Empfang nehmen.

Geöffnet von Früh 8 bis Abends 6 Uhr.

W. A. Heischmann.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit bestigtem Tage errichte ich am hiesigen Platze, Waisenhaus-Strasse Nr. 24,

eine Cigarren- und Tabak-Handlung

und empfehle mein sehr assortiertes Lager von import. Havana-, Hamburger- und Bremer-Cigarren in guter abgelagertter Ware zu den billigsten Preisen.

G. Brandt, 24 Waisenhaus-Str. 24.

Gesichts-Masken

von 1 Sgr. an.

Siegelringe aus ächtem Gold, das Stück zu 1 Thlr.

Medaillons 21/2 Sgr. Broschen und Ohringe 21/2 Sgr.

Medaillons 21/2 Sgr. Urketten 1 Sgr. Hemdknöpfe 1 Sgr.

Ballfächer, in Holz gezeichnet, 6 Sgr.

Schreipuppen von 2 Sgr. an.

Manschettenknöpfe, Silber oxydiert, Mar 2 Sgr.

Sternhaarnadeln, Baar 3 Sgr.

u. s. w. empfiehlt als besonders preiswürdig in großer Auswahl die

Galanteriewaren-Handlung

F. G. Petermann,

Dresden, 10 Galeriestraße 10.

Bekanntmachung.

Den Zeitverhältnissen gemäß haben sich Unterzeichnete veranlaßt, hiermit dem gehobten Publikum und werthen Kunstschaffter Wilddrucker Vorstadt und Friedrichstadt zur Kenntniß zu bringen, daß von Sonnabend, als den 25. Januar, die seither übliche Sonnabend-Zugabe nicht mehr verabreicht werden kann.

Dresden, den 22. Januar 1873.

Sämtliche Bäckerei-Zuhaber der Wilddrucker Vorstadt und Friedrichstadt.

Ernst Höhle.	Paul Winter.	Karl Niße.
Albert Müller.	Julius Metzel.	Max Schlerde.
Karl Lüttke.	Max Gherlich.	Oskar Schumann.
Ernst Kildner.	Karl Utrecht.	Oskar Jacob.
Karl Behr.	Alexander Collet.	Paul Weber.
Ferdinand Blasche.	Emil Roth.	Julius Münnich.
Theodor Klotzsche.	Emil Löffel.	Karl Schneider.
Gustav Barthold.	Wilhelm Ritsche.	Robert Grohmann.
August Henzel.	Heinrich Böhmer.	Karl Thomm.
Carl Behrendt.	Friedrich Peder.	Moritz Grell.
Hermann Mörsch.	Moris Götzenberger.	Heinrich Gödborn.
Robert Hartmann.	Emil Anger.	Wilhelm Jenck.
Gustav Trautmann.	Ernst Junape.	Eduard Müller.
U. Jähnig.	Adolph Alois.	Richard Brüchner.
E. Schulze.	Gustav Saßmacher.	Carl Bauer.
Robert Willing.	Oskar Peter.	Bernhard Küllig.
Franz Beestola.	Julius Simon.	Moritz Pöschl.
Carl Kraußner.	Johann Grämer.	
Carl Kirches.	C. Seifert.	

Für Bauherren.

Stark Durchwande in allen Graden sind zu verkaufen Tharandier Straße 3, 1 Tr. Unt.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig gefertigt.

Heinrich Vetter, Altmünder, Friedstrasse Nr. 7.

engl. sieben preiswürdig zum Verkauf bei A. Kaeppler, Kleiner, Friedstrasse 3, 2.

Lindenpfosten, trocken, 4 Zoll stark, à Fuß 13 Sgr.

zu verkaufen Seilerjasse 1c pft.

Die tänzchendste und unübertragliche Nachahmung

des ächten Goldes

Ist die bewährte Goldmasse: **Tallos** oder **Talimi-Gold**, welches stets selten achtigt, gebiegtes Goldguss behält.

Ich empfehle unter Garantie Petermann meine **Uhrketten, Medaillons, Broschen und Ohrringe, Knöpfe, Ringe, Nadeln** u. aus **ächtem Tallos-Gold** in größter Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

F. G. Petermann,
Magazin für Galanterie- und Kurzwaren,
Dresden, Nr. 10 Galerie-Strasse Nr. 10.

DRESDEN

19. Zahns-gasse 19.

Größtes Lager fertiger Säcke zu Fabrikpreisen.

Wagenplanen, auf jeden Wagen passend, Anstreitung in einigen Stunden, bei

Paul Schambach
19. Zahns-gasse 19.

Eine tücht. Klavierlehrerin, die schon mit Erfolg unterrichtet hat, sucht noch Stunden zu besetzen. Adressat. C. R. 150 poste rest. Postexp. 8.

In der Nähe von Dresden wird ein kleines

Fabrikgebäude

sofort zu kaufen geachtet. Kleine Dampfanlage dabei erwünscht. Offerten unter B. Z. 130 francs pro die Expedition d. Bl.

5 In den Morgen-Herrn-Müßen in Seldenspijl sind a. St. 5 Uhr. zu verkaufen. Post. poste rest. Postexp. 8. Nr. 7. unter B. B. Nr. 3.

Eine Mühle in gutem Zustande, mit Wohnhaus, Scheune, Stallung und 1 Scheiss Land, nahe an der Stadt an der Leipzig-Dresdner Bahn gelegen, ist für den Preis von 6500 Thlr. Verhältnismäßig zu verkaufen. Vgl. 100 + 60 niederzulegen.

Eine Laden-Einrichtung für ein Delikatessen-Geschäft ist zu verkaufen grobe Kirchgasse Nr. 4 im Hof.

Auch ist dabei ein tüpfner Weinschiffel, 60-70 Liter haltend, zu verkaufen. Vgl. 100 + 60 niederzulegen.

Offerten erbitdet der Besitzer unter "Gutsverkauf Nr. 560" durch die Expedition d. Bl.

Für Confirmanden

Schwarze Alpaccas

zu Einsegungkleidern,

a Meter 9 — 21/2 — alte Elle 5

bis 16 Uhr.

Schwarz Luch

zu Anzügen.

a Meter 53 Uhr. — alte Elle 30 Uhr.

Robert Bernhardt,

21c. Freiberger Platz 21c.

Möbel-Gesuch.

Ein Schreib-, Kleider- u. Wasch-

draht, 2 Bettstellen, 6 Stühle,

1 Tisch, 1 Sofe, 1 Kinderwagen,

1 Pianoforte, 1 Kommode, 1 Spiegel,

1 Gasolabraut, 1 Ladentafel, 5 Ellen

ungezählte Federbetten in gutem Stande

werden zu hohen Preisen gefunden.

Vgl. woße man unter F. A. in

der Exped. d. Bl. niedezulegen.

Dampf-Brutanstalt

zur Erzeugung von Hobnärrn, drei-

wöchentlich 2400 bis 3000 Stück,

wird ein Teilehaver mit einer Ein-

lage von 2 bis 3 Mille gefucht.

Näheres francs Dresdner Nachrichten

Nr. 11. M. F.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger, in Mitte 30 Jahren

stehender Geschäftsmann (Büro),

wünscht sich auf diesem Wege, da es ihm an Zeit zu Damenbekanntschaften fehlt, zu verheiraten. Jungfrauen oder kindlose Witwen, Alters 20 Jahre, welche häuslichen Sinn,

gutmütigen Charakter und etwas

Wertvollen besitzen, werden gebeten,

ihre Adressen nebst Photographie

unter K. V. 165 bis den 1. Febr.

in der Annoucen-Expedition der

Herren Haasenstein u. Vogler

in Dresden. Augustusstrasse 6, 1.

Etag, niederzulegen.

Nur reelle und nicht anonyme

Briefe werden berücksichtigt.

Ein im guten Zustand befindlicher,

gebräuchter Geldschrank mittler

Größe, sowie eine Copypresse wer-

den zu kaufen geachtet unter Adressen:

Müller, Grosshainerstr. 22, 1. Et.

Getragene Herrenkleider,

Winterkleide u. s. w. sind stets billig

zu verkaufen: große Ziegelstraße 53.

Gebrauchte Möbel, Kleidung,

Bodenrummel wird gekauft. Vgl.

fr. Brüdergasse 21c.

Eine Partie

Leinen

weiss

wegen Ausgabe des Artikels

à Mr. 6 Uhr. — Elle 34 Pf.

Halbleinen weiss

à Mr. 5 Uhr. — Elle 28 Pf.

Robert Bernhardt

21c. Freibergerplatz 21c.

Gesellte, Samas, Rauten-

röde, Löwen und bläsig Struve-

straße 13, Sout., links.

Böhmisches Speise-Butter

im Gangen und Einzelnen bei

Johannes Dorsch.

Eine Schuhmachers-Nähmaschine

ist billig zu verkaufen

Galeriestraße 12, 2 Tr. btr.</

Gin reicher junger Mann, aus Alter Familie, wählt mit einer kleinen Abgrenzung, oder reichen sein erzogenen überreichen Tage in Freuden zu treten, wegen Mangel gesuchter Damenbekanntschaft. Gelehrte vorwärts darauf mit Photographien wolle man in die Cyp. d. Al. unter den Koffer A. v. Z. 31 niederlegen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Gen. M. Martin in Güntersfeld. Gen. Victor Claus auf Rittergut Salos Neufelden. Gen. Alabard Erichsen in Dresden. Eine Tochter: Gen. Bernhard Gutz in Memle. Gen. Louis Neudorff in Glashau. Gen. Carl Greif in Bonn (Wellingsdorfer).

Verloft: Herr Bernhard Albrecht in Wittenberg mit El. Anna Gehler in Rosse. Herr Richard Hempel in Glashau. Herr Carl Heine Holzapf in Leichtenthal. Herr Kaufmann Voit mit El. Eva Drescher in Glashau. Herr Kaufmann Edmund Buch mit El. Anna Greif in Eisenberg. Herr Gerichtsdirektor Carl Golditz in Werben mit El. Katharina von Röschke in Schwarzenberg. Herr Richard Telling in Glashau mit El. Anna Krab in Greifenhain.

Gestorben: Herr Kaufmann Otto Heerdegen in Tharandt (+ 21.). Herr Rentamtmann Hans Otto v. Brause in Leipzig (+ 21.). Frau Therese Höhne geb. Schenck in Gelsenkirchen (+ 18.). Herr Sieboldius Lukas Marx, Vergründer und Inhaber der Zeitung für das Mecklenburgland in Neubrandenburg (+ 21.). Gen. Gustav Schurz Sohn, Julius, gest. (+ 21.). Frau Achsidiacenus Anna Clara geb. Seeger (+ 22.). Adalbertus Christiane Eleonore Reichelt gest. (+ 21.). Frau Victor Weiß geb. Jacobs gest. (+ 21.).

In Dresden offiziell angemeldete Todesfälle: Frau Johanna Charlotte Sophie Haupt gest. ab. Ludwig (+ 18.). Herr Ernst August Schaffhausen, (+ 22.). Frau Marie Elisabeth Schreyer geb. Wende (+ 22.).

Hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt beidernder Meldung die traurige Nachricht, dass unter lieber Gott, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Gustav Göbel, ehemaliger Advocat und Bürgermeister in Böblitz, nach längstem Leben im 62. Lebensjahr heute Morgen 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Dresden, am 23. Januar 1873.

Die Beerdigung findet am 26. Jan. 11 Uhr im gelben Saale des Gewerbehause.

General-Versammlung.
Zusammenstellung Landes-Immobilien-Brandsicherung (Schluß). Die projectierte Anlage des neuen Berliner Bahnhofs. Jahresbericht des Vorstandes. Prüfung und Zustellung des Haushaltssatzes. Wahl des Vorstandes.

Herr Gustav Göbel, ehemaliger Advocat und Bürgermeister in Böblitz, nach längstem Leben im 62. Lebensjahr heute Morgen 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Dresden, am 23. Januar 1873.
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause, Adlerstraße 5, nach dem inneren Friedhof statt.

Dresden, den 23. Januar.
Die trauernde Familie Hennicke.

Todes-Anzeige.
Am Mittwoch den 22. Jan. früh 9 Uhr ist unter früheres Mitgeld, Herr Eduard Liepe, Schuhfabrikant, nach langem und schweren Leben sanft verstorben. Dieses hiermit zur traurigen Nachricht seinen Freunden und Mitgliedern der Generation gewerbtreibender Schuhmacher. Das Begegnung findet Sonntag früh 9 Uhr vom Totenhaus des Zentralitätsbahnhofes auf statt. Um zahlreiches Geschehen wird gebeten.

August Seidel, Vorst.
der Arzts- und Bar-Kasse.

Bergangene Nacht 1 Uhr entstehen fast unterteile getötete Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Marie im 45. Lebensjahr.

Um stillen Weisheit bitten die trauernden Hinterlassenen von Postchiffner Hayne nebst Familie in Großenhain und Stettin bei Schnecke.

Dresden, den 23. Januar 1873.

F. Emil Türoke.
Ida Türoke
geb. Steinbach.

Herzlichen Dank.
Zurückgelassen vom Grabe meiner lieben, entlaufenen Frau, habe ich mich gedrunnen, dem Herrn Dr. Bauer je die trockenen Worte am Grabe, wo der Herrn Teufel und den Wohlfahrtsverein "Glyptonia" und für den reichen Blumenstrauß, der ihr zu Weil wart, nochmal mein innigsten, herzlichsten Dank vermerkt ebenfalls auszufordern.

Der trauernde Gottliebe Otto Nöhler im Namen der Hinterlassenen.

Lieben Freunden und Bekannten hierdurch die schmerliche Mitteilung, dass Mittwoch Abend umgerechnet gegen 9 Uhr ein Feuer im Alter von 1½ Jahren ganz unerwartet verloren ist.

Planen d. Dresden, 23. Jan. 1873.
Die trauernde Familie Egger.

Dresdner Börse

vom 23. Januar 1873.

Die Stimmung der Deutschen Börse war wieder recht lebhaft und belebt. Die Comitee stellten sich gegen gestern mehrheitlich und der Befehl erlangte belangreiche Dimensionen, nur Banken weniger Bedeutung. Von Staatspapieren waren S. Bonds fest und belebt, Silberreute unverändert. In Glashau, hatten das Hauptgeschäft Lombarden und Berlin-Gürtler und wurden erneut beinahe 100% befehl. hinzogen legerte 10% geworfen. In Banken war sozusagen wenig los. Eine einzige Umfrage fanden statt in ersten Linie in S. Bank zu etwas gewidriger Notiz. Ausserdem hatten erstaunlich werthen Verkehr Dresdner Handelsbank, S. Wallerbank zu legenden Courten und S. Greif 10% abgängig. Von Prioritäten sind als belebt und bleibt zunehmend Börschreiber III. zur gefürchteten Roth, Dur-Lodenbank, 1% erlaucht, Lunden, Grubbaer, 1% abgängig, Börsen und Lombarden ziemlich unverändert. Von Baubanken zeigten sich wie immer Dresden. Bauschließlichkeit durch Sicherheit aus und wurden welche zu zuverlässigen Courten lediglich gehandelt. Kleinanlagen gewannen 10%. In Industrieverein lantzen besonders gute Meinung. Hofbrau, Weddinger Kettenactien und S. Witten, Dampfschiffahrt, die sich aufschalicher Kaufaufstellungen erfreuen, in letztere legten eine Anzahl von 7 Prozent durch. Außerdem erfreuten sich nicht weniger lebhaften Verkehr Anna e.mann, 1% Prog. steigend, Hartmann, Eisenstoff gewinnt, Wierling 1% Prozent höher, Soldrig und Beck an leichten Courten, Hirschenthal etwas niedriger, doch belebt. Händlungen höher geblieben.

Dresden, 23. Jan. 1873.

S. Staatspapier, Bond, 2. End. Staatspapier von 1860-61, 1861-62, 1862-63, 1863-64, 1864-65, 1865-66, 1866-67, 1867-68, 1868-69, 1869-70, 1870-71, 1871-72, 1872-73, 1873-74, 1874-75, 1875-76, 1876-77, 1877-78, 1878-79, 1879-80, 1880-81, 1881-82, 1882-83, 1883-84, 1884-85, 1885-86, 1886-87, 1887-88, 1888-89, 1889-90, 1890-91, 1891-92, 1892-93, 1893-94, 1894-95, 1895-96, 1896-97, 1897-98, 1898-99, 1899-00, 1900-01, 1901-02, 1902-03, 1903-04, 1904-05, 1905-06, 1906-07, 1907-08, 1908-09, 1909-10, 1910-11, 1911-12, 1912-13, 1913-14, 1914-15, 1915-16, 1916-17, 1917-18, 1918-19, 1919-20, 1920-21, 1921-22, 1922-23, 1923-24, 1924-25, 1925-26, 1926-27, 1927-28, 1928-29, 1929-30, 1930-31, 1931-32, 1932-33, 1933-34, 1934-35, 1935-36, 1936-37, 1937-38, 1938-39, 1939-40, 1940-41, 1941-42, 1942-43, 1943-44, 1944-45, 1945-46, 1946-47, 1947-48, 1948-49, 1949-50, 1950-51, 1951-52, 1952-53, 1953-54, 1954-55, 1955-56, 1956-57, 1957-58, 1958-59, 1959-60, 1960-61, 1961-62, 1962-63, 1963-64, 1964-65, 1965-66, 1966-67, 1967-68, 1968-69, 1969-70, 1970-71, 1971-72, 1972-73, 1973-74, 1974-75, 1975-76, 1976-77, 1977-78, 1978-79, 1979-80, 1980-81, 1981-82, 1982-83, 1983-84, 1984-85, 1985-86, 1986-87, 1987-88, 1988-89, 1989-90, 1990-91, 1991-92, 1992-93, 1993-94, 1994-95, 1995-96, 1996-97, 1997-98, 1998-99, 1999-00, 2000-01, 2001-02, 2002-03, 2003-04, 2004-05, 2005-06, 2006-07, 2007-08, 2008-09, 2009-10, 2010-11, 2011-12, 2012-13, 2013-14, 2014-15, 2015-16, 2016-17, 2017-18, 2018-19, 2019-20, 2020-21, 2021-22, 2022-23, 2023-24, 2024-25, 2025-26, 2026-27, 2027-28, 2028-29, 2029-30, 2030-31, 2031-32, 2032-33, 2033-34, 2034-35, 2035-36, 2036-37, 2037-38, 2038-39, 2039-40, 2040-41, 2041-42, 2042-43, 2043-44, 2044-45, 2045-46, 2046-47, 2047-48, 2048-49, 2049-50, 2050-51, 2051-52, 2052-53, 2053-54, 2054-55, 2055-56, 2056-57, 2057-58, 2058-59, 2059-60, 2060-61, 2061-62, 2062-63, 2063-64, 2064-65, 2065-66, 2066-67, 2067-68, 2068-69, 2069-70, 2070-71, 2071-72, 2072-73, 2073-74, 2074-75, 2075-76, 2076-77, 2077-78, 2078-79, 2079-80, 2080-81, 2081-82, 2082-83, 2083-84, 2084-85, 2085-86, 2086-87, 2087-88, 2088-89, 2089-90, 2090-91, 2091-92, 2092-93, 2093-94, 2094-95, 2095-96, 2096-97, 2097-98, 2098-99, 2099-00, 2100-01, 2101-02, 2102-03, 2103-04, 2104-05, 2105-06, 2106-07, 2107-08, 2108-09, 2109-10, 2110-11, 2111-12, 2112-13, 2113-14, 2114-15, 2115-16, 2116-17, 2117-18, 2118-19, 2119-20, 2120-21, 2121-22, 2122-23, 2123-24, 2124-25, 2125-26, 2126-27, 2127-28, 2128-29, 2129-30, 2130-31, 2131-32, 2132-33, 2133-34, 2134-35, 2135-36, 2136-37, 2137-38, 2138-39, 2139-40, 2140-41, 2141-42, 2142-43, 2143-44, 2144-45, 2145-46, 2146-47, 2147-48, 2148-49, 2149-50, 2150-51, 2151-52, 2152-53, 2153-54, 2154-55, 2155-56, 2156-57, 2157-58, 2158-59, 2159-60, 2160-61, 2161-62, 2162-63, 2163-64, 2164-65, 2165-66, 2166-67, 2167-68, 2168-69, 2169-70, 2170-71, 2171-72, 2172-73, 2173-74, 2174-75, 2175-76, 2176-77, 2177-78, 2178-79, 2179-80, 2180-81, 2181-82, 2182-83, 2183-84, 2184-85, 2185-86, 2186-87, 2187-88, 2188-89, 2189-90, 2190-91, 2191-92, 2192-93, 2193-94, 2194-95, 2195-96, 2196-97, 2197-98, 2198-99, 2199-00, 2200-01, 2201-02, 2202-03, 2203-04, 2204-05, 2205-06, 2206-07, 2207-08, 2208-09, 2209-10, 2210-11, 2211-12, 2212-13, 2213-14, 2214-15, 2215-16, 2216-17, 2217-18, 2218-19, 2219-20, 2220-21, 2221-22, 2222-23, 2223-24, 2224-25, 2225-26, 2226-27, 2227-28, 2228-29, 2229-30, 2230-31, 2231-32, 2232-33, 2233-34, 2234-35, 2235-36, 2236-37, 2237-38, 2238-39, 2239-40, 2240-41, 2241-42, 2242-43, 2243-44, 2244-45, 2245-46, 2246-47, 2247-48, 2248-49, 2249-50, 2250-51, 2251-52, 2252-53, 2253-54, 2254-55, 2255-56, 2256-57, 2257-58, 2258-59, 2259-60, 2260-61, 2261-62, 2262-63, 2263-64, 2264-65, 2265-66, 2266-67, 2267-68, 2268-69, 2269-70, 2270-71, 2271-72, 2272-73, 2273-74, 2274-75, 2275-76, 2276-77, 2277-78, 2278-79, 2279-80, 2280-81, 2281-82, 2282-83, 2283-84, 2284-85, 2285-86, 2286-87, 2287-88, 2288-89, 2289-90, 2290-91, 2291-92, 2292-93, 2293-94, 2294-95, 2295-96, 2296-97, 2297-98, 2298-99, 2299-00, 2300-01, 2301-02, 2302-03, 2303-04, 2304-05, 2305-06, 2306-07, 2307-08, 2308-09, 2309-10, 2310-11, 2311-12, 2312-13, 2313-14, 2314-15, 2315-16, 2316-17, 2317-18, 2318-19, 2319-20, 2320-21, 2321-22, 2322-23, 2323-24, 2324-25, 2325-26, 2326-27, 2327-28, 2328-29, 2329-30, 2330-31, 2331-32, 2332-33, 2333-34, 2334-35, 2335-36, 2336-37, 2337-38, 2338-39, 2339-40, 2340-41, 2341-42, 2342-43, 2343-44, 2344-45, 2345-46, 2346-47, 2347-48, 2348-49, 2349-50, 2350-51, 2351-52, 2352-53, 2353-54, 2354-55, 2355-56, 2356-57, 2357-58, 2358-59, 2359-60, 2360-61, 2361-62, 2362-63, 2363-64, 2364-65, 2365-66, 2366-67, 2367-68, 2368-69, 2369-70, 2370-71, 2371-72, 2372-73, 2373-74, 2374-75, 2375-76, 2376-77, 2377-78, 2378-79, 2379-80, 2380-81, 2381-82, 2382-83, 2383-84, 2384-85, 2385-86, 2386-87, 2387-88, 2388-89, 2389-90, 2390-91, 2391-92, 2392-93, 2393-94, 2394-95, 2395-96, 2396-97, 2397-98, 2398-99, 2399-00, 2400-01, 2401-02, 2402-03, 2403-04, 240

Généralité.

+ Wie können unseren Lesern eine interessante Neuigkeit mittheilen: Von der Gesellschaft des Herrn Ullman werden Madame Monbelli und Signor Taglialico Scenen aus Opern im A. Hoftheater geben. Die beiden ins Tage gesetzten Vorstellungen finden wahrscheinlich am 10. und 15. Februar statt und bringen u. a.: „Les noces de Jeanette“ und „La maître de chappelle“. Das wird einmal wieder ein schöner Andrang werden!

+ Nach langer Unterbrechung tritt Frau Schmidt. Am 1. Februar erschien auf der A. Hofbühne wieder auf, und zwar in ihrer vorzüglichsten Rolle: als Gounod's Margaretha.

+ Die Vorstellungen des „Aischendorff“ im A. Hoftheater werden noch bis Ende des Monats wiederholt werden, um den Anforderungen des Publikums zu genügen, namentlich des von außenwärts massenhaft verbesiedelten. Dann wird das Stadion der Elbe gezeigt, am Nachmittag aber, neu aufgethan, nochmals hervorgeholt werden.

+ Eine neue und sehr feindwerte Merkurstafel erhebt Dresden durch den Kunstim der Herrn Gottert Barthmann. Verleiht das Schöne mit dem Möglichen zum Kommen seiner Gäste zu verbinden, mit Kreisen seine im Erdgeschoss gelegenen Verhüben gleichmäst. Zahlreiche Alquaren treten in leuchtendem Farbenpracht hervor, den Szenenbildern Dessen erfreuen, wer da des erstaunlichen Werkstückes vollen Humpen leerte. Aus der poetischen Fülle dieser dem Bacchus und Ombrinus geweihten materialistischen Gestaltungen bringt die „Al. Big.“ ein paar Zeichnungen. Aber was sind diese herausgegriffenen Einzelheiten gegen das Schönhe Ganzes, in welchem es von Leben und Humor so fröhlich wimmelt und das man eben in seiner Gesamtvielheit und herrlichen Farbenwirkung selbst gleichen und immer wieder betrachten muss, um das hohe Vergnügen darüber zu erhalten, welches eine so völlig unerwartete Kunsterziehung überzeugt beim Besucher hervorruft wird, der ausging, hier zu wohnen, und dabei noch fand, was die ewige Bilderruht im Menschen erfüllt. Der geniale Schöpfer dieser allerliebsten Kunstsammlung im „Weißhausstübchen“ ist M. Leineweber, ein Schüler des berühmten Dresdner Meisters Professor Ziller.

Bermischtes.

* Der diesjährige Neujahrs-Empfang in Versailles fand im großen Salon des präsidentlichen Palais statt. Es ging ungefähr so zu, wie zur Zeit des Kaiserthums. Nur hatte der Präsident keine so glänzende Umgebung wie zur Zeit Napoleon III. Außer den Ministern befanden sich nur noch der General-Sekretär Barthélémy Saint-Hilaire, der Sekretär Andrieux und Salignac-Jenclon, sein Adjutant, neben und hinter ihm. Thiers selbst war im schwarzen Frack und trug den Groß-Cordon der Ehrenlegion. Der „Borbomarsch“ begann mit dem Marschall Mac Mahon und seinem Stab. Ihm folgten der Bischof von Versailles und seine Geistlichkeit. Dann kamen die Departementalbehörden von Versailles, die protestantischen und jüdischen Geistlichen der katholischen Geistlichkeit hatte man einen Ehrenplatz angewiesen, was unter dem Kaiserreiche nicht geschah), die Gerichtsbehörden so wie die übrige Beamtenwelt der provisorischen Hauptstadt. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr erschienen die Generale und Oberoffiziere der Unterdivision von Versailles, so wie die Generale und Oberoffiziere der Land- und See-Armee, welche sich in Versailles ohne Kommando befinden. Es dauerte etwas lange, ehe die Verhälter Offiziere in das Palais, vor welchem alle erschienenen Deputationen und Körperschaften ihre Sammelplätze hatten, eintraten. Es fehlten eine Anzahl Offiziere, und die Ordonnauszoffiziere flogen zu Fuß hin und her, um sie zusammenzuholen. Thiers selbst saß das Schauspiel von dem Fenster des Vorzimmers an, das vor dem Empfangssalon liegt (der Salon selbst geht nicht auf die Straße), und es schien ihm sehr zu amüsieren. Überhaupt war er sehr begierig, zu sehen, was auf der Straße vorging, denn in fast jeder Zwischenzeit, welche zwischen dem Empfange des einzelnen Staatskörper verlief, eilte er an das Fenster des Vorzimmers und schob den Vorhang weg, um einen Blick auf die Straße zu werfen. Er sah sehr heiter zu sein und sah ganz wohl aus. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde das diplomatische Corps empfangen. Während mit Ausnahme des Marschalls Mac Mahon und des Gouverneurs von Paris, die in ihren Wagen nach Versailles gekommen, die ganze Pariser officielle Welt sich der Eisenbahn bedient hatte, um sich nach Versailles zu begeben, waren die Diplomaten in ihren Equipagen nach Versailles gekommen. Besonderes Aufsehen erregten unter den Diplomaten die bürgerlichen Gesandten, die in langen weißen Röcken erschienen, aber dabei ganz kein Aussehen. Der Präsident der Republik wechselte mit jedem der Botschafter und Gesandten einige Worte. Eine besondere Note wurde nicht gehalten, auch nichts von Bedeutung gesagt. Die Seiten sind vorüber, wo ganz Europa oder vielmehr die ganze Welt mit äußerster Spannung der Worte ängstlich harrte, welche das französische Staatsoberhaupt am Neujahrstage zum Vester geben werde, und sich nicht eher beruhigte, als bis sie erfahren, daß Napoleon nicht wieder inhaltswerte Niederlagen, wie 1870 zu Hünker, geführt hatte. Den Schluss des diesjährigen Empfangs bildeten die Generale und die Oberoffiziere der Armee von Paris. Da sich fast die ganze officielle Welt in schwarzen Frack befand,

so erregte dieselbe mit Ausnahme der Generale und Offiziere nur wenig die Aufmerksamkeit des Publikums. Was die letzteren am belangt, so viel es allgemein auf, daß die Generale nicht mehr weiße Hosen mit Stulpschlüpfen, sondern lange Hosen trugen. Auch bemerkte man, daß die Generale und Offiziere unter sich viel höflicher und förmlicher waren, als dieses früher der Fall war. Die Verhälter, welche die Deutschen so lange bei sich hatten und sie daher noch im Gedächtnis haben, meinten, sie benähmen sich ganz wie die „Prussians“ und ähnlichem denselben nach. Uebrigens ist es sicher, daß die Franzosen in Vielem die Deutschen zum Muster genommen haben. Abgesehen davon, daß die Soldaten jetzt besser, wenn auch noch nicht so gut wie die Deutschen marschieren, ist ein Theil der neuen Uniformen ganz nach deutschem Schnitt gemacht, und sie haben jetzt wenn auch nicht so flache Trommeln wie die Deutschen, doch viel niedriger, als es früher der Fall war. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr war der Empfang vorüber. Die offizielle Welt begab sich selbstverständlich sofort wieder nach Paris zurück.

* Ein verbessertes Pferdegeschäft, welches in den Vereinigten Staaten patentiert ist, besteht aus zwei parallelen Stößen, von denen der eine in den an denselben befindlichen Holz passt, welcher letztere dem gewöhnlichen Gebiß entspricht. Die Ringe, in welche die Zügel geschnallt werden, sind mit zwei parallelen Vorprüngen versehen, welche bis vorn an das Mundstück gehen und in dasselbe versetzt sind. Dieselben sind gleichfalls weiter hinten in das zweite Mundstück, welches in dem Holz des Hauptmundstückes spielt, versetzt, so daß die geringste Aenderung in der Lage dieser Theile eine gleitende Bewegung des einen Mundstückes auf das andere hervorruft. Dies verhindert das Pferd, das Gebiß zu erfassen und zwischen den Zähnen zu erhalten. Der Erfinder behauptet, daß diese Einrichtung die verschiedenen scharfen und zum Theil grausamen Gebisse, welche jetzt bei unbändigen und unzuverlässigen Pferden angewendet werden, unnötig mache und daß man mit diesem Gebiß vollständige Herrschaft über das Pferd habe. Sobald das Pferd versucht, das Gebiß zwischen die Zähne zu nehmen, gewinnt auch der schwächste Führer volle Gewalt über dasselbe wieder, indem er einen Zügel nur einmal leicht ansieht, da die Einrichtung so getroffen, daß, während das eine Mundstück unvermeidlich ist, das andere nach Belieben bewegt werden kann, so ange die Zügel unzählig angezogen werden.

* Der Liebig'sche Fleischkraut aus Fran-Ventos (Hauptdepot Brückner, Lampe u. Co. in Leipzig) hat bei der „Exposition d'économie domestique Paris 1872“ wiederum die höchste Auszeichnung „das große Ehrendiplom“ erhalten.

* Mit großer Bevredigung ist in den beteiligten Kreisen, insbesondere von den Bewohnern der Neustadt, die Nachricht vernommen worden, daß die 2. Deputation der zweiten Kammer sich für das Bahuprojekt Dresden-Tetschen in ihrer Majorität pure, die Minorität wenigstens für den Fall ausgesprochen habe, daß der Bahnhof in Dresden mit dem Schlesischen vereinigt werde. Wir wissen nicht, wie weit letztere Combination ausführbar ist; wie geben jedoch um so sicherer der Hoffnung uns hin, daß mit oder ohne diese Bedingung die hohe Ständeversammlung dem Votum der 2. Deputation beitreten werde, als die Bedeutung der gedachten Linie — welche nach Vollendung der Westsächsischen Nordwestbahn die kürzeste Verbindung der Donau mit dem Nordsee vermittelnd und die reichen Schäfe Ungarns, insbesondere an Getreide, Bier u. s. w. auf direktem Wege uns zuführen wird — sowohl für den Weltverkehr, welcher durch jene Bahn unterm jüdischen Unterlande erhalten, bez. noch enger an dasselbe gefestigt wird, als auch für die speziellen Interessen Sachsen und insbesondere der Stadt Dresden unverkenbar ist. Dem abgesehen von den verdeckten Aussichten, welche die Bahn dem Touristen bietet, wird sie uns außer dem Kohlen- auch den Holzreichthum Böhmens zugänglich machen und auf der Sächsischen Strecke eine Anzahl neuer Steinbrüche erschließen, dadurch aber dem immer bedeutender werdenden Mangel an Baumaterial abhelfen und der weiteren Preissteigerung desselben vorbeugen. Sie wird ferner uns in nähere Verbindung bringen mit den auf dem rechten Ufer der Elbe gelegenen Ortschaften Loschwitz, Pillnitz, Wöhlen, Schönau, die bis jetzt nur mit grossem Zeitaufwand, besonders im Winter, uns zugänglich waren, die aber, wenn sie auf directem Wege zu jeder Jahreszeit von der Residenz aus erreicht werden können, einem ungeahnten Aufblühen entgegen gehen und, was die näher gelegenen betrifft, immer mehr zu Vorländern der Residenz sich ausbilden, was die entfernter anlangt, wenigstens zu vorübergehendem Besuch oder längeren Sommeraufenthalt eine immer größere Anziehungskraft ausüben werden. Dass dadurch der Sächsisch-Böhmischem Staatsbahn grösster Nutzen geschehe, als ihr bei der notorisch jetzt bestehenden Überlastung vielleicht selbst nur erwünscht sein kann, ist nicht zu befürchten, da der Verkehr zwischen Sachsen und Österreich schon jetzt ein so enormer ist und durch die Herstellung einer

neuen Verbindung noch so gefeiert werden wird, daß die Benützbarkeit der alten Linie durch die neue Bahn sicher nur für ein kurzes Übergangsstadium in Frage kommen dürfte. Wir glauben daher auch sicher anzunehmen zu dürfen, daß namentlich diesen übereinstimmenden Votum beider hohen Kammer gegenüber die königl. Staatsregierung, welche ohnehin erklärt hat, daß Concurrentenrücksichten für sie bei der Concessionierung neuer Bahnen nicht möglichen seien, die dem Unternehmen nach früher von ihr erhobenen Bedenken gegen das Projekt der Rechten Ostbahn Dresden-Tetschen fallen lassen werde.

* Nervenkrämpfe oder geistesschwache Mädchen finden sorgsame Rettung und Pflege in einer gut empfohlenen Familie. Adresse unter Bl. II. Dresden, Villengasse 16, 1. Etage.

* Dr. med. Moldau's Wasserheilanstalt, Ammonstraße 83. Täglich für Herren und Damen. Aerztliche Sprechst. 9 bis 11 und 3 bis 5 Uhr.

* Med. privat. Tschendorf, Kästnerplatz 9. Maunzstraße 72. Für geheime Krankheiten zu 1pt. v. 9—4 Uhr.

* Jean Schlosser, Zahnlärmier, keine Weihnerstraße Nr. 2, 2. Etage. Atelier für häusliche Zahne, Plombierungen u. c.

* Dr. med. Engelmann, Spec. Arzt für Ohren und Halskrankheiten. Victoriastr. 24, 1. 10—12, 2—3 Uhr.

* Klinik für Syphilis, Geschleiß, Hals-, Haut- und Frauenkrankheiten sicher schnell und radical. Schlossstraße 10, II. von 10—3, auch Sonntags.

* Dr. med. Keiller, Waisenhausstraße 5 a, 3. Trepp. Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr. Für geheime Krankheiten früh von 9 bis 10 Uhr.

* Dr. Caesar Axer, vorm. Hospitalarzt in der S. S. Arme, Special-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Breitestr. 1. Sprechst. v. 9—11, Sonnt. v. 10—11 U. (Heilung in kurzer Zeit)

* Dr. med. Blau, hom. Arzt Altmühlstr. 10, heißt th. Schmerzen, Schleimfluss, Syphil., Pol. u. Imp. und die Folgen der Leprose, auch breit. schnell u. sicher. Sp. 10—12, 3—4.

* Dr. med. Blaenig, II. Brüdergasse Nr. 10, 2. Sprechst. für Geschlechts- und Hautkrankh. früh 8—11 u. Nachm. 12—4 Uhr.

* Für geheime Krankheiten und Hautausschlag täglich zu sprechen, Cäcilienstraße 24, 2. Etage, 8—11 Uhr und 2—3 Uhr. H. G. Voigt, früher Assistent im S. Lazarus.

* Dr. med. G. H. Neumann, Spec. Arzt f. Geschlechts- u. Hautkrankh. Freiderger Platz 21a, 1. Et. Sprechst. 8—10 Uhr, 1—4 Nachm.

* Guter Mostrich, ein gross und en detail, stets frisch und scharf, in bester Qualität und billigt bei E. Gorleb, Breitestr. 16.

* Großes Lager gewalzter schmiedeeiserner I-Träger in jeder Profilhöhe. Constructionen werden nach Zeichnung ausgeführt und billig berechnet. Eisenbahn- und Straßenbahnen zu Bauzwecken und Nebengleisen, sowie Transportrollen und Drehscheiben verlaufen und verleicht billig Conrad Kelle, Terrassengasse 12.

* Bruchende Fladen, selbst in schwersten Fällen, sichere Hilfe bei Karl Kunde, cone. Bandigkeit, Pirnaischestraße 24.

* Einlass von Brillanten, Rosetten u. bunten Steinen in jedem Betrage zu den höchsten Preisen, Rücklauf gewährt. Hofjuwelier Hausch u. Sohn, Pragerstr. 12, 1. Et.

* Pianino, Pianoforte billig unter Garantie zu verkaufen Kreuzstraße 10, zweite Eingang.

* Getrocknete Kleidungsstücke, Bettten und Wäsche werden geliefert. Adressen abzugeben Galeriestraße 17, 2. Etage.

* Goldbarchteile auf gute Pfänder, bei solider Bedienung 17 Galeriestraße 17, 2. Etage, bei Julius Jacob.

* Für die Voll-Tasche empfiehlt sich die Kunst-, Seiden-, Spinnwollware, Weißfärberie und Fleckenreinigungs-Anstalt Th. Fries, Waisenhausstraße 26, 3. Etage.

Dampfregen. Abgang nach	Berlin	Abgang nach
1 st 7. 1 st 10 th 1 st 10 th	3 rd 7. 1 st 10 th 1 st 10 th 2 nd 8 th 1 st 10 th	11 th 4 th 10 th 11 th
2 nd 7. 1 st 10 th 2 nd 7. 1 st 10 th	5 th 1 st 10 th 5 th 1 st 10 th	5 th 1 st 10 th 5 th 1 st 10 th
3 rd 7. 1 st 10 th 3 rd 7. 1 st 10 th	7 th 1 st 10 th 7 th 1 st 10 th	7 th 1 st 10 th 7 th 1 st 10 th
4 th 7. 1 st 10 th 4 th 7. 1 st 10 th	9 th 1 st 10 th 9 th 1 st 10 th	9 th 1 st 10 th 9 th 1 st 10 th
5 th 7. 1 st 10 th 5 th 7. 1 st 10 th	11 th 1 st 10 th 11 th 1 st 10 th	11 th 1 st 10 th 11 th 1 st 10 th
6 th 7. 1 st 10 th 6 th 7. 1 st 10 th	13 th 1 st 10 th 13 th 1 st 10 th	13 th 1 st 10 th 13 th 1 st 10 th
7 th 7. 1 st 10 th 7 th 7. 1 st 10 th	15 th 1 st 10 th 15 th 1 st 10 th	15 th 1 st 10 th 15 th 1 st 10 th
8 th 7. 1 st 10 th 8 th 7. 1 st 10 th	17 th 1 st 10 th 17 th 1 st 10 th	17 th 1 st 10 th 17 th 1 st 10 th
9 th 7. 1 st 10 th 9 th 7. 1 st 10 th	19 th 1 st 10 th 19 th 1 st 10 th	19 th 1 st 10 th 19 th 1 st 10 th
10 th 7. 1 st 10 th 10 th 7. 1 st 10 th	21 st 1 st 10 th 21 st 1 st 10 th	21 st 1 st 10 th 21 st 1 st 10 th
11 th 7. 1 st 10 th 11 th 7. 1 st 10 th	23 rd 1 st 10 th 23 rd 1 st 10 th	23 rd 1 st 10 th 23 rd 1 st 10 th
12 th 7. 1 st 10 th 12 th 7. 1 st 10 th	25 th 1 st 10 th 25 th 1 st 10 th	25 th 1 st 10 th 25 th 1 st 10 th
13 th 7. 1 st 10 th 13 th 7. 1 st 10 th	27 th 1 ^{st</}	

* Restaurant Kgl. Belvedere *
Uhr. 6 Uhr. Heut'sche Terrasse Ende 10 Uhr.
Heute großes Concert
(Soirée musicale)
ausgeführt vom Capellmeister Hrn. C. H. Neubauer
mit der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 5 Mgr. inkl. Programm.
Morgen: Wiener Abend-Concert.
Täglich großes Concert. S. G. Marschner.

Montag den 27. Jan. 7 Uhr im Zwingersalon

Vortrag

von

Eduard Moor

über seine Entdeckungsreise in Südafrika.

Der Vortrag wird durch viele Ansichten, zoologische und ethnographische Gegenstände illustriert werden.

Billets für numerierte Plätze à 1 Uhr.

" unnummernierte Plätze à 20 Mgr.

" Stehplätze à 10 Uhr.

sind von Sonnabend an in der Schönfeld'schen Buchhandlung zu entnehmen.

Der Ertrag fließt in die Tasche der „Afrikanischen Gesellschaft“.

Dienstag, den 28. Januar, in Herrn Dr. Holbe's Schule,

Kristianstraße Nr. 24.

Dramatische Vorstellung von Frau Siemers, Sappho von Grillparzer.
Anfang 7 Uhr Abends. Billets à 15–10 Mgr. bei Herrn Buchhändler

Gilberg, Seestraße 15.

Braun's Hotel.

!! Unwiderruflich nur 2 Tage zu sehen !!

Freitag, den 24. und Sonnabend, den 25. Januar

Miss Christine Millie

genannt die zweiköpfige Nachtigall.

welche wunderbar singt, reizend tanzt, so wohl mit sich selbst in zweifacher Person, als auch mit zwei Personen zu gleicher Zeit über verschiedene Gegebenheiten konzertiert, wird auf ihrer Durststrecke sich nur diese zwei Tagedem P. T. Paillard vorstellen, verbunden mit einem

Concert

durch das Schulzen-Heg. 108, unter Leitung des Herrn Director Girod.

Mit Christine Millie wird sich dem gezeigten Publikum in Gesang, Tanz, sowie in Conversation der englischen Sprache vorstellen. Anfang 7 Uhr.

Welle der Blüte.

1. Platz 1 Uhr. 2. Platz numeriert 20 Mgr.

3. Platz 15 Mgr.

Für die hohen Herrschaften steht sich Miss Christine Millie, Sonnabend, den 25. Januar, Vormittaas von 11 bis 1 Uhr, vor.

Eintritt 1 Uhr.

Billets zu den numerirten Sätzen sind von Donnerstag Mittag ab zu haben in Braun's Hotel und bei Herrn Kaufmann Zuckschwerdt, Salzstraße.

Bazarkeller, Salon variété. Bazarkeller, Obergasse 29.

Hente große Extra-Vorstellung und Concert

in Gesang, Ballet und Komöd.

Der Auftritt kommt unter Anderem (auf allgemeines Verlangen) zum 104 und 105. Platz:

Der Jesuiten-Tingel-Tangel,

große komische Scene mit Gesang, Ballet und Tableau.

Die Vertreibung der Jesuiten,

großes plastisches Bild, aufgeführt von sämtlichen Mitgliedern.

Wegen zu großen Andrängen und den Wünschen des geehrten Pub

liziums nachzukommen, kommt der beliebte Jesuiten-Tingel-Tangel

zweimal wieder um 8 und halb 11 Uhr zur Aufführung.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 1½ Mgr.

Die Direction.

Die Direction.